

### Haushaltsrede 2022 – 24.11.2021

Verehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gibt es in einer Haushaltsrede etwas Wichtigeres als den Haushalt? Da uns Corona im letzten Jahr zu einem Nachtrag gezwungen hat, gebe ich in diesem Falle eine auf den ersten Blick überraschende Antwort: Ja!

Die aktuelle Entwicklung in der Pandemie wird das Leben aller Menschen im Lande weiterhin mehr oder weniger gravierend beeinflussen. Deshalb beginne ich die diesjährige Haushaltsrede mit einem dringenden Appell an die immer noch Unentschlossenen:

Bitte lassen Sie sich impfen!

Sich trotz vorhandener Möglichkeit nicht impfen zu lassen verursacht zigfach unsägliches Leid bei Betroffenen und Angehörigen, überlastet die Intensivstationen, so dass eigentlich dringliche Operationen verschoben werden, sorgt z.B. auch für die Absage von Weihnachtsmärkten und wird sich letztlich auch auf private und öffentliche Haushalte auswirken.

Womit wir dann doch schnell beim Haushalt wären.

Wie in den vergangenen Jahren galt es im Rahmen der internen Haushaltsvorbereitungen, ein zunächst vorhandenes Defizit im Ergebnishaushalt auszugleichen und durch Streichungen und Verschiebungen von Planansätzen ein positives Ergebnis zu erzielen. Unter erheblichen Anstrengungen aller Beteiligten ist uns dies auch für die Planung des Jahres 2022 wiederum gelungen.

*- Schaubild 1 Ergebnishaushalt -*

Auf den ersten Blick vermag die halbe Mio. EUR Überschuss die Haushaltsverantwortlichen nicht in Euphorie zu versetzen, doch zeigt der Blick auf das Umfeld, wie schwierig die gesamtwirtschaftliche Lage derzeit ist: Fast 90 % aller Großen Kreisstädte ist es nach einer Erhebung des Städtetags Baden-Württemberg 2021 nicht gelungen, ihren Ergebnishaushalt auch nur auszugleichen.

Dass es einer im baden-württembergischen Vergleich finanzschwachen Kommune wie Wiesloch gelingt, hier ein positives Ergebnis aufzuzeigen, unterstreicht, welche großen Anstrengungen von der Verwaltung bereits im Vorfeld unternommen worden sind.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr haben wir allerdings notwendige Stellenmehrungen im Haushaltsplan in etwas größerem Umfang aufgenommen, um die Leistungsfähigkeit der Verwaltung aufrecht zu erhalten und neue Aufgaben bzw. Aufgabenschwerpunkte tatsächlich abdecken zu können. Eine Verwaltung, die sich als Dienstleister für die Bürgerschaft versteht und zukunftsfähig aufgestellt sein soll, braucht gut qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl.

Während also andere Kommunen im Ergebnishaushalt mit großen Defiziten kämpfen, kaum eine Chance auf einen Ausgleich haben, geschweige denn auf die Erwirtschaftung des Werteverzehrs, steht Wiesloch insbesondere durch die vielen schmerzhaften Konsolidierungsrunden der letzten Jahre noch relativ passabel da. Jedoch werden auch wir unsere Abschreibungen in Höhe von etwa 5 Mio. EUR im kommenden Jahr nicht erwirtschaften, auch wir leben also von der Substanz. Da für die Haushalte der Jahre 2023 bis 25 darüber hinaus jeweils wieder ein Defizit prognostiziert wird, werden wir weiterhin die Planungen mit Disziplin und den nötigen Priorisierungen vornehmen müssen.

Auf der Einnahme-Seite sei einmal mehr das Augenmerk auf unseren Anteil an der Einkommensteuer gelegt, seit langem die zuverlässigste Einnahmequelle unseres Haushalts. Um diese Quelle langfristig zu erhalten und ggf. noch auszubauen, plädiere ich einmal mehr für das Vorantreiben unserer Wohnprojekte, insbesondere der neuen Chance an der Lempenseite. Wenn es uns hier gelingt, ein großes Baugebiet im Innenbereich mit entsprechender Verdichtung zu begründen, können wir – nach Quartier am Bach und Äußerer Helde – dringend benötigten zusätzlichen Wohnraum schaffen.

Dazu gehört meines Erachtens aber auch, der EnBW im Zweifel die vor 2 ½ Jahren gemeinschaftlich entwickelte Perspektive zu erhalten und für den Fall mangelnder Alternativen im bereits versiegelten Bereich auch einen Standort am Stadtrand nicht auszuschließen. Zusätzliche Aufgabenschwerpunkte wie Klimaschutz und Digitalisierung werden Unsummen an Geld kosten, weshalb wir weder auf zusätzliche Einwohner, noch auf die Gewerbesteuerzahlungen der EnBW langfristig verzichten können.

*- Schaubild 2 Cash Flow -*

Erstmals seit langem ist der Blick auf den Cash Flow für das folgende Jahr eher ernüchternd. In den Vorjahren war hier stets ein sattes Plus zu verzeichnen.

Dies liegt insbesondere an der Arithmetik des Finanzausgleichs, der alle Kommunen unterliegen. Gute Einnahmen eines Haushaltsjahres führen zu höheren Ausgleichszahlungen im zweiten Folgejahr. So wirken sich z.B. die Corona-Hilfen des Jahres 2020 im kommenden Haushalt dergestalt aus, dass wir dafür Teile wieder in den Topf der Allgemeinheit zurück geben müssen.

Trotz einer prognostizierten Stabilisierung in den Folgejahren gilt es, diese Kennzahl im Auge zu behalten, da der für Investitionen verfügbare Finanzmittelüberschuss auch perspektivisch nicht mehr ganz so üppig ausfallen dürfte wie in den letzten Jahren.

*- Schaubild 3 Auszahlungen für Investitionen -*

Der Blick auf die geplanten Investitionen zeigt, in welchem Ausmaß die weiterhin bestehende „Bugwelle“ in Form eines Investitionsstaus der vergangenen Jahre auf neue Anforderungen insbesondere durch Klimaschutz und Digitalisierung stößt.

Dabei zeugt die reduzierte Anmeldung von Mitteln für 2022 nicht von nachlassendem Elan im Bereich der Investitionen, sondern ist allein den aufgelaufenen Haushaltsresten aus Vorjahren in nicht mehr tolerierbarer Höhe geschuldet. Dabei sind die angemeldeten 12 Mio. EUR angesichts des in früheren „normalen“ Jahren umgesetzten Volumens von 5 bis 7 Mio. EUR immer noch ambitioniert.

In unmittelbarer Zukunft wird es daher darum gehen, aufgestaute Investitionen vermehrt mit den neuen Zielen zu kombinieren, statt zwingend noch neue, zusätzliche Projekte zu generieren. Es geht daher völlig fehl, wenn die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nur zusätzliche Projekte für den Klimaschutz auch für die Erreichung dieses Ziels gelten lassen wollen. Gerade umgekehrt wird ein Schuh draus: Es gilt vorrangig nach Projekten zu suchen, wo sich möglichst viele Ziele miteinander verbinden lassen, und bereits geplante Projekte können durch ergänzende Maßnahmen des Klimaschutzes noch angereichert werden. Auch klimaschützende „sowieso-Maßnahmen“ dienen dem Klimaschutz, das sollte eigentlich jedem einleuchten.

Insgesamt wird es im folgenden Jahr wichtig sein, den Fortschritt bei den angemeldeten Projekten stets im Auge zu behalten. Die für 2023 und 24 aufgenommenen immensen Summen für Investitionen können nur dann unverändert so stehen bleiben, wenn es gelingt, die bereits beschlossenen und durchfinanzierten Projekte nun auch wie vorgesehen umzusetzen. Möglicherweise wird insoweit eine Streckung der Haushaltsanmeldungen erforderlich werden.

Spannend wird sich dabei der politische Diskurs gestalten, neben den bisherigen Schwerpunkten „Bildung“ sowie „Hochwasser- und Bevölkerungsschutz“ die Themen „Klimaschutz“ und „Digitalisierung“ so zu gewichten, dass lokale und globale Anforderungen im ausgewogenen Verhältnis stehen.

Um aber bereits jetzt, kurz nach Verabschiedung unseres Klimaschutzkonzeptes, unsere Ambitionen in diesem Bereich zu unterstreichen, haben wir schon im Haushaltsentwurf eine halbe Mio. EUR für diese Zwecke ohne Projektbezug reserviert: 100.000 EUR im Ergebnishaushalt, 200.000 im Finanzhaushalt sowie weitere 200.000 EUR im Vermögensplan der Stadtwerke. Möglich wurde dies durch die sich erneut abzeichnende Herabsetzung der Kreisumlage.

#### *- Schaubild 4 Auszahlungen für Investitionen 2022 - 2025*

Einmal mehr liegt der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Bereich Bildung und Erziehung. Nach Neubau der Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule sowie Sanierung der Bertha-Benz-Realschule steht nun die Sanierung des Ottheinrich-Gymnasiums ganz oben auf der to-do-Liste.

Gerade hier zeigt sich der oben postulierte Grundsatz, dass neue Projekte auch dem Klimaschutz dienlich sein sollten.

Dichte Fenster mit neuestem Standard sorgen nicht nur dafür, dass es nicht mehr hinein regnet und die Schülerinnen und Schüler im Winter nicht mehr mit Jacken im Klassenzimmer sitzen müssen. Sie helfen künftig auch, Heizkosten und damit CO<sub>2</sub> einzusparen.

Raumluftechnische Anlagen helfen beim Gesundheitsschutz und sorgen für ein lernförderndes Raumklima. Sie helfen jedoch auch, das Lüften effizienter zu machen, ohne größere Verluste an Energie.

Gleichzeitig verringern solche Maßnahmen unsere laufenden Kosten im Gebäudeunterhalt, wodurch sich unser Ergebnishaushalt nachhaltig verbessert und ein dauerhafter Beitrag zur Konsolidierung geleistet wird.

*- Schaubild 5 Mittelfristige Finanzplanung 2022 bis 2025 -*

Die mittelfristige Finanzplanung stellt sich derzeit noch extrem ambitioniert dar. Wie bereits erläutert, werden wir für die Jahre 2023 ff. evtl. je nach Lage der Haushaltsreste noch Anpassungen vornehmen müssen.

Dementsprechend macht die Netto-Neuverschuldung in der Planung der kommenden Jahre große Sprünge, 6 Mio. EUR allein im nächsten Jahr. Dies erscheint mit Blick auf die damit verbundenen Zukunfts-Investitionen vertretbar, insbesondere wenn man bedenkt, dass zu späte Investitionen in Klimaschutz kommende Generationen mit noch viel höheren Ausgaben belasten werden.

*- Schaubild 6 Verschuldung Konzern Stadt Wiesloch-*

Ein starker Anstieg der Gesamtverschuldung der Stadt ist allerdings die unmittelbare Folge, wie das abschließende Schaubild eindrücklich veranschaulicht. Einmal mehr wird deutlich, wie gravierend es sich auswirkt, dass die Einnahme-Seite unseres Haushaltes mit der Ausgaben-Seite nicht Schritt hält.

Der Mittelabfluss und die Diskrepanz zwischen veranschlagter und tatsächlicher Darlehensaufnahme in den vorherigen Jahren lassen allerdings die Hoffnung zu, dass die exorbitante Zunahme der Schulden dann doch nicht in dieser ausgeprägten Form Realität wird.

Ungeachtet noch möglicher Abweichungen der Planung von der künftigen Realität müssen wir aber festhalten, dass der Schuldenstand der Stadt besorgniserregend bleibt. Glücklicherweise weisen die Signale der EZB trotz Inflationssorgen weiterhin auf einen Erhalt der niedrigen Zinsen in Europa hin. Dadurch dürfte der Kapitaldienst in der unmittelbaren Folgezeit beherrschbar bleiben.

Wie in jedem Jahr bedanke ich mich bei allen, die an der Aufstellung des Haushaltes beteiligt waren. Dies gilt maßgeblich für das Team der Kämmererei um Frau Hoß, die im Anschluss letztmals in der Funktion als Kämmerin den städtischen Haushalt im Detail präsentiert.

Kämmerin in einer finanzschwachen Stadt wie Wiesloch zu sein, ist manchmal ein undankbarer Job, den Frau Hoß mit Expertise, Akribie und Fleiß mehr als vorbildlich gemeistert hat. Wenn sie nun ab 01.01.2022 die Leitung der technischen Dienste, bestehend aus Stadtwerken, Bauhof und Gärtnerei übernimmt, wird sie diese neue Aufgabe ebenso mit Bravour meistern, dessen bin ich mir bereits jetzt sicher. Hierfür wünsche ich ihr schon an dieser Stelle viel Erfolg und das nötige Quäntchen Fortüne.

Nun aber, auf ein letztes Mal: Frau Hoß, Zahlen bitte.